

Die Sache, um die es geht

Wir konzentrieren und nicht auf die jungen Menschen, die dank häuslicher Voraussetzungen mit dem bestehenden Bildungssystem zurechtkommen. Dabei ist es unerheblich, ob die jungen Menschen wirklich gut oder weniger gut mit dem System zurechtkommen. Es geht um die jungen Menschen, die auf der Strecke bleiben, also um die Kolateralschäden heutiger Bildung und Erziehung. Derartige Kolateralschäden auszuschließen, das sollte uns zum Wohl für künftige Generationen gelingen. Bildung alleine führt in die falsche Richtung. Einer unserer Kollegen sagte einmal, als diesem vorgeworfen er habe das nicht gelernt: „Zu lernen brauche ich das nicht. Das weiß ich, weil ich denken kann!“ Wissen kann man heutzutage leicht aus Datensammlungen abrufen. Mitmenschlichkeit, Gemeinsinn, Verantwortung, Hilfsbereitschaft, nicht. Wenn das in jungen Jahren nicht eingeübt wird, ist es für die Gesellschaft verloren.

Es ist für junge Menschen ein großes Bedürfnis irgendwie zur Gemeinschaft gehören zu wollen. Das führt dazu, dass junge Menschen die mit dem Bildungssystem nicht zurechtkommen, Eltern und Lehrerschaft die Tatsache vorspiegeln, sie täten es. Einzelne die dabei auffällig werden bilden also lediglich die Spitze eines Eisberges. Damit sollte es allen bewusst sein, worum es geht. Es geht uns um

die jungen Menschen, die man nicht sieht!

Wir gehen davon aus: Allen und wirklich allen jungen Menschen muss eine reelle Möglichkeit gegeben werden, die ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Dazu gehört, dass sie ihre angebotenen Fähigkeiten und Fertigkeiten bestens entwickeln und entfalten können. Es darf zum Beispiel nicht darum gehen:

- * funktionierende Menschen zum Erfolg von Wirtschaft oder Wissenschaft heranzuziehen.

- * Stellvertreter für die Interessen von Eltern oder Familie heranzuziehen.
- * jungen Menschen wirtschaftliches Wohlergehen für ihr späteres Leben zu gewährleisten.
- * die große Persönlichkeit heranzuziehen, mit der man Eindruck machen kann.

Also, um was sollte es dann gehen? Um jeden einzelnen der jungen Menschen. Dieser sollte seine Interessen und Fähigkeiten einbringen können in die Gemeinschaft. Auch ohne als ein „nützliches Glied“ angesehen zu werden, als Mensch ein würdiger Teil der Gemeinschaft sein. Es geht also um ein menschliches Miteinander in der Gemeinschaft das nicht angeordnet werden kann. Ein Miteinander, das sich nur in der Jugendzeit entwickeln kann und gelernt werden muss. Daraus ergibt sich zwingend, dass eben Bildung und Erziehung untrennbar zueinander gehören. Das erfordert ganz andere Grundlagen oder wie wir sagen Rahmenbedingungen. Rahmenbedingungen für Bildung und Erziehung, die es zu erarbeiten gilt. Wichtig ist dabei, sich einen Einblick in deine besondere Welt zu verschaffen. Die Welt der Jugend, die bis heute nicht erforscht ist. Alles darüber ist spekulativ.

